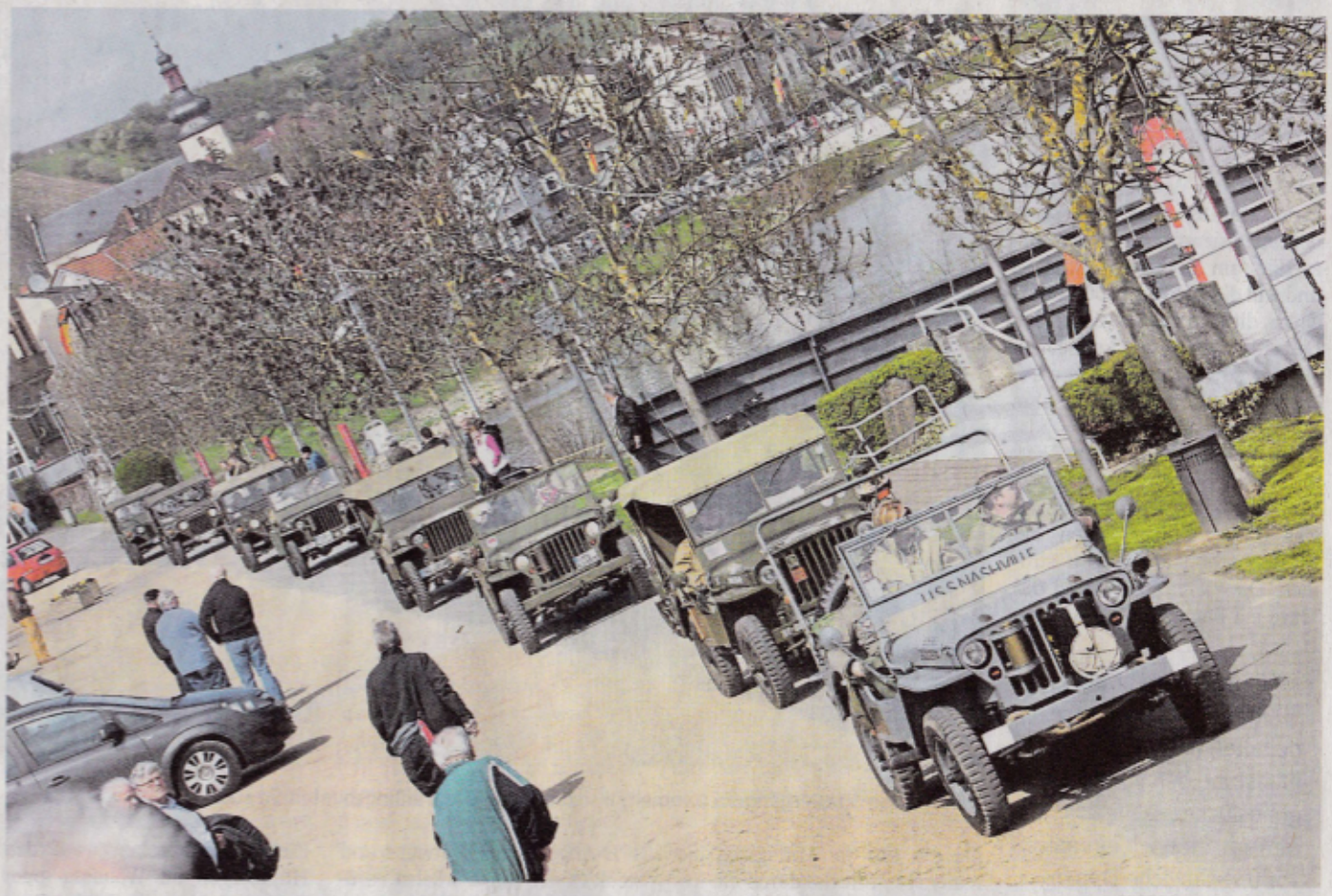
Die Operation des General Patton

RHEINQUERUNG Besitzer restaurierter US-Militärfahrzeuge erinnern mit Geschichtsverein Nierstein an das Ende des Zweiten Weltkriegs

Von Stefan Anders

NIERSTEIN. Es war schon ein beeindruckendes Schauspiel, das sich den zahlreichen Interessierten und Schaulustigen am Samstagmittag in Nierstein bot. Ein gutes Dutzend historischer amerikanischer Militärfahrzeuge, aus der Zeit des Zweiten Weltkrieges bis hin zu Vietnamveteranen, bahnte sich von Dexheim kommend seinen Weg durch die Bahnunterführung, um dann auf dem Parkplatz am Rheinufer eine kurze Rast einzulegen. Exakt an jener Stelle, an der im März 1945 die Dritte US-Armee unter General George S. Patton in einer beispiellosen Operation den Rhein überquerte. Durch die schnelle und überraschende Vorgehensweise und ohne jegliche Artillerie und Luftunterstützung ist dieses Ereignis als „silent crossing" bekannt geworden und kann sich zudem noch als unblutigste Flussüberquerung der Militärgeschichte rühmen.



Am Rheinufer bei Nierstein rollten die alten Militärjeeps an etlichen Schaulustigen vorbei. Foto: hbz/Michael Bahr

Detailgetreu hergerichtet

Und auf eben diese Spuren begaben sich die Mitglieder des Clubs der Freunde amerikanischer Militärfahrzeuge, U.S.M.V.C., und präsentierten bei ihrem Frühlingsausflug die detailgenau und liebevoll restaurierten Fahrzeuge, teilweise mit originalen Ausrüstungsgegenständen. „Alle Fahrzeuge befinden sich in Privatbesitz", erläuterte Thomas Thum aus Koblenz, stolzer Besitzer eines Willys Jeep MB, mit dem er auch an Treffen in der Normandie oder England teilnimmt. Des weiteren sah man Kennzeichen aus Frankfurt, Bad Homburg oder aus dem Hunsrück. Wilfried und Cornelia Bus aus Morbach nutzten die Gelegenheit für eine Ausfahrt mit ihrem M 151, Baujahr 1964.

Der Geländewagen war nachweislich in Vietnam eingesetzt und gelangte vor zwei Jahren im Originalzustand in den Besitz des Paares, das ihn restaurierte. Die allgegenwärtige Präsenz amerikanischer Truppen im Hunsrück begleitete Bus seit seiner Kindheit und die spätere Beschäftigung als Zivilist bei den US-Streitkräften in Idar-Oberstein weckte die Leidenschaft des ehemaligen deutschen Rallyemeisters. Gefahren wird der Jeep nun jeden Tag. „Man steckt nicht so viel Arbeit rein, um dann nur zwei oder dreimal im Jahr damit zu fahren!"

„1983 gegründet, ist der U.S.M.V.C der wohl älteste Club seiner Art für Militärfahrzeugsammler", erklärte Joakim Steinweden, Vorsitzender und Besitzer eines bulligen Dodge WC-51. „Eine Tour wie diese haben wir letztes Jahr zum ersten Mal veranstaltet, da ging es nach Remagen", führte Stefan Thomaß (Schriftführer) weiter aus.

Zuvor wurden alle Teilnehmer des Konvois, unter denen sich auch Helen Patton, eine Enkelin des legendären Generals befand, von Hans-Peter Hexemer und Uwe Stapf, den Ersten und Zweiten Vorsitzenden des Niersteiner Geschichtsvereins, empfangen. Hexemer umriss nochmals die historische Bedeutung und die Folgen der Rheinquerung und wusste allerlei Interessantes zu berichten, was sich in den Tagen um den 21. März 1945 in und um Nierstein zugetragen hatte. Helen Patton stellte nach einer kurzen Ansprache ihre Idee vor, mit Unterstützung amerikanischer Veteranen an der Stelle, an der sich der Brückenkopf befand, eine Gedenkstätte zu errichten. Nächster Haltepunkt der schweren Fahrzeuge war das nahe Weingut Guntrum. Anhand von Fotos und Filmmaterial erfuhr man hier weitere Details über Patton und die Geschichte der Dritten US-Armee. Unter der Begleitung von Hexemer und Stapf besuchte die Gruppe anschließend noch den Kornsand und besichtigte die Stelle, an der Fahrzeuge und Soldaten die rechte Rheinseite erreichten.

DER VEREIN

- Der U.S. Military Vehicle Club besteht aus **Mitgliedern aller Altersgruppen** und trifft sich ein paar Mal im Jahr zu verschiedensten Anlässen.
- **Aktivitäten:** Förderung von Kontakten, Hilfe bei der Beschaffung von Ersatzteilen, Besuch von Treffen anderer gleichgesinnter Vereine, Durchführung eigener Fahrzeugtreffen

Kontakt: www.usmvc.eu; info@usmvc-koblenz.de.